



Goms auf dem Weg zur Energieregion

Die Alpen sind das Wasserschloss Europas. Hier wird qualitativ hochwertige Spitzenenergie aus Wasserkraft produziert. So will es das traditionelle Bild. Dieses Bild kann aber allzu leicht zum Trugschluss verleiten, dass die Alpen keine weiteren Anstrengungen zur Sicherstellung der Energieversorgung anstellen müssen. Doch dieser Schluss ist irreführend, wie am Beispiel des Goms aufgezeigt werden kann. Das Goms produziert jährlich 540 GWh Energie. Der Eigenverbrauch liegt bei lediglich 153 GWh. Resultiert also rechnerisch ein Überschuss von 397 GWh. Bei der Produktion ist aber zu berücksichtigen, dass nur 42 GWh wirklich in Besitz von Gommer Betreibern sind. Berücksichtigt man die Besitzverhältnisse, weist das Goms ein Defizit von 111 GWh auf. Der Rest muss importiert resp. den auswärtigen Kraftwerkbesitzern abgekauft werden. Basierend auf dieser Erkenntnis will das Goms die Produktion einheimischer Energie fördern. Dabei sollen alle Register gezogen werden: Sonnendächer, Biogasanlagen, Holzschnitzel, Geothermie, Wind, Kleinwasserkraft, Gebäudesanierung und Energiewochen. (TE)

Montagna 03 / 2009